

## **Predigt über 1 Sam 16,7** **Bad König, 11.6.17; Martin Hecker**

Ich hab was auf dem Herzen. Und deshalb bin ich heute zu Euch gekommen. Nachdem ich gehört habe, dass vor zwei Wochen mein Sohn hier war, hab ich gedacht: Dann komme ich doch auch mal. Und erzähle Euch was über meine Herzensangelegenheiten. Wie der Sohn, so der Vater. Ein König in Bad König. Was Salomo kann, das kann David doch auch. Also zumindest manches.

Um mein Herz ging es schon damals. Ganz früh, als ich noch überhaupt nicht dran dachte, dass ich mal König werden würde. Ich hatte noch sieben Brüder – und ich war der Kleinste. Ich war dafür zuständig, draußen auf dem Feld auf unsere Schafe aufzupassen.

Da kam eines Tages einer der Knechte meines Vaters angerannt. „David, Du sollst sofort heimkommen“, schrie er. „Ihr habt Besuch. Samuel, der Prophet ist da. Und er will Dich sehen.“ Samuel? Der große Samuel? Was sollte der denn ausgerechnet von mir wollen? Aber, naja, ich ging natürlich heim. Da standen sie alle. Mein Vater Isai, der daneben musste Samuel sein, und meine sieben Brüder. Samuel sah mich ganz merkwürdig an. Dann kam er auf mich zu und goss mir Salböl über den Kopf. Ich kapierte gar nichts. Was sollte das denn? Und wie sollte ich das Zeug wieder abkriegen? Dann sagte er: „Ich grüße Dich, künftiger König Israels!“ Zugleich spürte ich, dass mich ein ganz tiefer Friede erfüllte.

Dass mein Herz ganz ruhig war.

Trotzdem hab ich natürlich gar nichts gecheckt. Wieso: Zukünftiger König? Saul war König. Und ich war ein kleiner Hirtenbub. War das wirklich Samuel? Vielleicht war der ja schon ein bisschen dement. Belästigte wildfremde Menschen, indem er ihnen Öl irgendwo hinschmierte.

Ich konnte ihn nicht fragen; er ist dann ziemlich schnell verschwunden. Erst später habe ich alles erfahren: Samuel war tatsächlich zu uns nach Bethlehem gekommen, weil Gott ihm gesagt hatte, dass einer aus unserer Familie König werden sollte. Er ließ sich meine Brüder vorstellen. Und bei jedem dachte er: „Der ist’s! Der sieht gut aus, ist stark.“ Aber Gott sagte jedesmal: „Nein!“ Und er machte dem Samuel deutlich: „Samuel, achte nicht so auf die Äußerlichkeiten. *Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, aber der Herr sieht das Herz an.*“

Jaja, das mit den Augen stimmt schon. Wir Menschen achten immer auf die Fassade. Das war damals schon so. Hauptsache, der äußere Schein stimmte. Wenn einer sich coole Sachen anzog. Oder wenn jemand sich ein größeres Haus bauen konnte. Wenn ein Mann eine hübsche Frau geheiratet hat. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist ... Ich hab mir sagen lassen, bei Euch könnte das auch heißen: Ein Konfi sieht, was bei facebook ist ... Keine Ahnung, was dieses facebook ist. Aber es scheint was zu sein, wo Menschen ändern ihre Fassade zeigen können. Wo sie sich bemühen können, bei ändern gut anzukommen. Um beliebt zu sein.

Aber glaubt mir, das, was vor Augen ist, das ist nur die Oberfläche. Und wenn Ihr nur auf die Oberfläche achtet, dann dürft Ihr euch nicht wundern, wenn vieles ganz oberflächlich wird. Wenn Freundschaften oberflächlich werden. Wenn Gespräche oberflächlich werden. Wenn der Einsatz für die Allgemeinheit nur noch oberflächlich ist.

*Ein Mensch sieht, was vor Augen ist.* Und lässt sich dadurch blenden. Das war bei uns damals so. Und das ist bei Euch heute sicher nicht anders.

*Aber Gott sieht das Herz an.* Gott schaut tiefer. Gott sieht hinter die Fassade. Gott blickt durch. Gott ist der Herzenskennner. Ich sag Dir, Gott kennt auch Dein Herz durch und durch. Alle Sehnsüchte. Alle Hoffnungen. Alle Ängste. Und alles, was Du da drinnen vor allen Andern verbergen willst. Gott ist der Herzenskennner.

Was ihm an meinem Herzen so gefallen hat? Ich kann's gar nicht so genau sagen. Bei der Arbeit mit den Schafen habe ich manche schwere Situation erlebt. Und ich hatte gelernt, auf Gott zu hoffen. Und auf ihn zu vertrauen. Ich hatte erfahren, dass er mir geholfen hat. Und ich konnte mich maßlos ärgern, wenn jemand Gott verspottete. Ihn zu ehren war mir wichtig. Ich hatte Sehnsucht nach der Ehre Gottes. Ja, das schon. Deshalb habe ich mich ein paar Wochen später ja auch sofort bereit erklärt, mich diesem Riesen Goliath entgegen zu stellen. Der hatte unsern Gott verspottet. Das tat mir tatsächlich im Herzen weh. Und so hab ich mir ein Herz gefasst, und hab diesen hochgerüsteten Typen herausgefor-

dert. Nur mit meiner Hirten-Steinschleuder. Und mit Gottes Hilfe habe ich ihn dann ja auch besiegt.

Vielleicht war's ja das, was Gott an meinem Herzen so gefallen hat.

Nur – wisst Ihr was: So ein Herz, das Gott gefällt, das habt Ihr nie sicher. Denkt bitte nie: „Ich bin jemand, an dem Gott sich freut. Auf mich anständigen Kerl kann der liebe Gott stolz sein. Und das bleibt jetzt alle Tage so, ohne dass ich da was dafür tue.“ So ähnlich dachte ich auch. Hochmut nennt man das. Und ich ging damit ziemlich baden.

Das heißt – eigentlich hatte ja sie gebadet. Sie, Bathseba. Das war, als ich schon eine ganze Weile König war. Ich war abends auf dem Hausdach spazieren. (Ich hab gesehen, ihr habt ganz komische spitze Dächer. Wo geht ihr denn abends spazieren? Naja, bei uns sind die Dächer jedenfalls flach.) Und da sah ich sie. Auf dem Dach eines Nachbarhauses. Bathseba. Sie nahm da ein Bad. Ich sage euch: Was für eine Frau. Israels next Topmodel. *Ein Mensch sieht, was vor Augen ist ...* Ich hab gesehen, was vor Augen war. Die Augen sind mir glaub ich fast aus dem Kopf gefallen. Mein Herz schlug sofort ganz heftig. Und ich hab mein Herz verloren. Die wollte ich haben! Koste es, was es wolle. Hey, das war keine Sehnsucht mehr. Das war Begierde. Blinde Begierde. Dumme Begierde. Ich hab mein Herz da dran gehängt. „Haben wollen.“ Schließlich war ich der König. Und was ich wollte, das kriegte ich auch.

Ich mach's kurz – denn heute ist mir die

Geschichte peinlich. Aber ich muss ja ehrlich zu Euch sein. Ich ließ sie zu mir bringen. Hab mit ihr geschlafen. Sie sagte mir zwar, sie sei verheiratet. Aber das war mir sowas von egal. Bis sie mir ein paar Wochen später mitteilen ließ, dass sie schwanger war ... Aber auch da fand ich eine Lösung. Ihr Mann diente in meiner Armee. Ich sorgte dafür, dass er bedauerlicherweise ums Leben kam. Und die trauernde Witwe holte ich dann in mein Haus. Cool, oder? Ich war halt der King!

Von wegen! Ehebruch und Mord. Nichts Anderes war das. Aber wisst ihr was: Mein Herz hing da dran, ob ihr's glaubt oder nicht. Das war mir damals noch nicht bewusst. Erst später hat Gott mir das klar gemacht. Denn: „*Der Herr sieht das Herz an.*“ Und was er da jetzt bei mir zu sehen bekam, das hat ihn zornig gemacht. Und traurig.

In Euren Bibeln könnt ihr gerne nachlesen, wie die Geschichte weitergegangen ist. Und warum das Kind nicht überlebt hat.

*Der Herr sieht das Herz an.* Und er sieht dort oft gar nichts, was ihn freut. Manchmal machen wir uns da selbst was vor. Schauen nur noch auf unsere eigene Fassade. Auf das, *was vor Augen ist*, halt. Ich hab gelernt, auch mal in mein eigenes Herz zu schauen. Und ich bin so manchmal erschrocken vor dem, was ich da gesehen habe. So viel Finsternis. So viel Bosheit. So viel Dreck. Habt Ihr schon mal ganz ehrlich in Euer Herz geschaut? Oder seid Ihr auch nur um eine anständige Fassade bemüht? Fassadenchristentum, das ist Christ-Schein. Herzenschristentum, das ist

Christ-Sein.

Aber jetzt kommt das Tollste. Man könnte ja denken: Das war's für mich. Gott war zornig, also ließ er mich fallen. Das tat er aber nicht. Wir hatten ziemlich viel miteinander zu besprechen damals. Also, wenn Gott mal kommt und zu Dir sagt: „He, ich hab mit dir zu reden“, und wenn Du Dich dann darauf einlässt – boah, das ist nicht leicht. Da geht's zur Sache. Aber es ist klasse. Und es wird Dein Leben verändern. Weil er Dich durch und durch kennt, auch Deine dunklen Seiten – *er sieht ja das Herz an* – und weil er Dich trotzdem liebt.

Irgendwann war mir klar: Ich muss neu anfangen. Und ich darf neu anfangen. Weil Gott mit mir neu anfangen will. Gott ist ein Anfänger. Gott wartete nur drauf, mein Herz neu machen zu dürfen. Vielleicht wartet er bei Dir oder bei Euch ja auch drauf.

Und ich hab dann gebetet – dieses Gebet könnt ihr auch in der Bibel nachlesen: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz!“ (Ps 51,12) Und das hat er getan. Später hat er mehrmals gesagt, dass er das liebend gerne tun will. Auch bei euch: „Ich will euch ein neues Herz schenken!“ Oder: „Ich will das steinerne Herz aus eurem Leben wegnehmen und will euch ein fleischernes Herz geben.“ (Hes 36,26)

Also, er hat mein Herz neu gemacht.

Gott ist der Herzenskenner. Aber er ist auch der, der ein Herz heilen kann. Der Herzen neu machen kann. Gott ist der Herzspezialist schlechthin.

Und deshalb ist er auch der, dem ich mein Herz immer ausschütten kann. Das

hab ich dann auch noch gelernt. Und das will ich Euch auch noch sagen: Vor Gott dürft Ihr jederzeit Euer Herz ausschütten. Zu ihm dürft Ihr mit allem kommen, was Ihr auf dem Herzen habt. Was Euer Herz erfreut und was Euch das Herz schwer macht. Sagt's ihm. Und bittet ihn, dass er sich um Euer Herz kümmert. Glaubt mir – Ihr liegt ihm am Herzen, jeder und jede Einzelne. Gott hat ein Herz für dich!

Auch da gibt's in Eurer Bibel ein Gebet von mir: „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich, und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.“ (Ps 139,23f) So dürft ihr beten. Natürlich auch mit eigenen Worten – das empfehle ich euch sowieso.

Immer wieder geraten wir auf böse Wege. Und in unserm Herzen tun sich Abgründe auf. Deshalb hat Gott was ganz Radikales getan. Das wusste ich damals noch nicht, das war erst nach meiner Zeit – aber heute weiß ich's und will euch noch davon erzählen:

Er hat sich nämlich seinen Sohn vom Herzen gerissen. Hat ihn auf die Erde geschickt. Als ganz normalen Menschen. Wahnsinn! Jesus hat den Menschen das Herz Gottes gezeigt. Das ist das Herz eines liebenden Vaters. Aber die Menschen wollten das nicht sehen und nicht hören. Und sie haben ihn umgebracht. Grausam hingerrichtet an einem Kreuz. Aber so schnell gibt Gott natürlich nicht auf. Am dritten Tag ist Jesus aus seinem Grab herausgekommen. Er ist auferstanden. Der Tod konnte ihn

nicht halten. Jesus, der Sohn Gottes, lebt. Bis heute. Und bis heute will er Euch das Herz des Vaters zeigen. Ein Herz, das für Euch schlägt. Und bis heute bittet Jesus, der Auferstandene, der Lebendige, darum, dass er in Euer Herz reinkommen darf. Ihr könnt ihn einladen und ihn reinlassen durch ein ganz schlichtes Gebet. Wow – und das ist dann das Schönste überhaupt: Wenn Gott in ein Herz schaut – und er sieht ein Herz, in dem Jesus lebt. Jesus fängt dann an, in Eurem Herzen zu arbeiten. Das ist nicht immer leicht. Aber er hilft Euch, dass Ihr mehr und mehr Menschen nach Gottes Herzen werdet. Von euch aus schafft ihr das nicht. Aber mit Jesus.

Dazu braucht ihr ihn. Dazu gibt's übrigens auch so ne Art Herzschriftmacher. Das ist die Bibel. Sein Wort. Das hilft Eurem Herzen auch immer wieder auf die Sprünge. Lest in diesem Buch. Weil Gott dadurch mitten in euer Herz reinreden will.

*Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, aber der Herr sieht das Herz an.* Das gilt auch nachher, wenn Ihr Euer Versprechen abgibt. Die Menschen hier hören dabei alle, was vor Ohren ist, aber Gott sieht Eure Herzen an.

Verzeiht einem alten Mann so offene Worte. Ich habe ja am Anfang gesagt, dass ich was auf dem Herzen habe. Das war's eigentlich. Dass ich Euch von dem Gott erzähle, dem ihr echt am Herzen liegt. Der Eure Herzen kennt. Und der drin wohnen will. Nehmt Euch das – nein: Nehmt euch den doch bitte zu Herzen.

Amen